

## FRANZ ICKERT

\* 7.4.1883, Leipzig – † 11.10.1954, Paris



Foto: Der öffentliche Gesundheitsdienst 16 (1954/55), S. 382

### Ausbildung

- 1902-1907 Medizinstudium in München und Leipzig
- 1918 Kreisarzt-Examen
- 1943 Habilitation in Greifswald

### Tätigkeiten

- ab 1907 Landarzt in Eythra bei Leipzig  
im 1. Weltkrieg Tätigkeit als Bakteriologe
- 1919-1921 Assistent am Staatlichen Untersuchungsamt Stettin
- 1921-1926 Kreisarzt in Mansfeld, Einrichtung der ersten ländlichen Tbc-Fürsorgestelle
- 1926-1932 Medizinaldezernent bei der Regierung Gumbinnen
- 1932-1945 Obermedizinalrat bei der Regierung in Stettin (in dieser Zeit auch in Flensburg)  
danach Flüchtlingsarzt in Lübeck (Aushilfsangestellter beim Gesundheitsamt)
- ab 1942 Honorarprofessor in Greifswald
- 1946-1949 stellv. Abteilungsleiter im Niedersächsischen Ministerium für Arbeit, Aufbau und Gesundheit, Referent für Tuberkulose- und Ernährungsfragen
- 1949 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor in Göttingen anlässlich des altersbedingten Ausscheidens

### Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- 1945 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Ärzte, bereits seit 1918 Mitglied
- 1949 Mitglied des niedersächsischen Landesgesundheitsrates
- 1947 Mitbegründer und Vorsitzender der Deutschen Tuberkulosegesellschaft
- 1947-1949 Mitgründung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose in der britischen Zone, ab 1948 dessen Geschäftsführer, ab 1949 Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
- 1953 Mitglied des Bundesgesundheitsrates als Sachverständiger für Sozialhygiene (Arbeitsgemeinschaft soz. Ärzte)
- 1954 Mitarbeit am Gesundheitsplan im Sozialplan der SPD

## Sonstiges

bis 1933	DDP-Mitgliedschaft
1933-1946	parteilos, Mitglied im Reichsbund der deutschen Beamten, in der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt), im Reichskolonialbund
1946	SPD-Mitgliedschaft

---

Ickert hatte sich auf die Bekämpfung der Tuberkulose spezialisiert und in seiner Funktion als Kreisarzt eine erste ländliche Tbc-Fürsorgestelle errichtet. Der Freimaurer und spätere Sozialdemokrat war wegen dieser Spezialisierung 1946 zum Wiederaufbau des öffentlichen Gesundheitswesens wie auch der medizinischen Versorgung der Bevölkerung nach Hannover geholt worden.

## Weiterführende Literatur

Schleiermacher, Sabine: Gesundheitspolitische Tradition und demokratische Herausforderung: Gesundheitspolitik in Niedersachsen nach 1945. In: Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der „doppelten Staatsgründung“. Hrsg.: Wolfgang Woelk, Jörg Vögele. Berlin 2002, S. 266-283

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin